Gemeindesaal in Niederurnen : Architekt Hans Leuzinger und Hans Howald

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **44 (1957)**

Heft 4: **Wohlfahrtsbauten - Formgebung**

PDF erstellt am: **28.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-34144

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

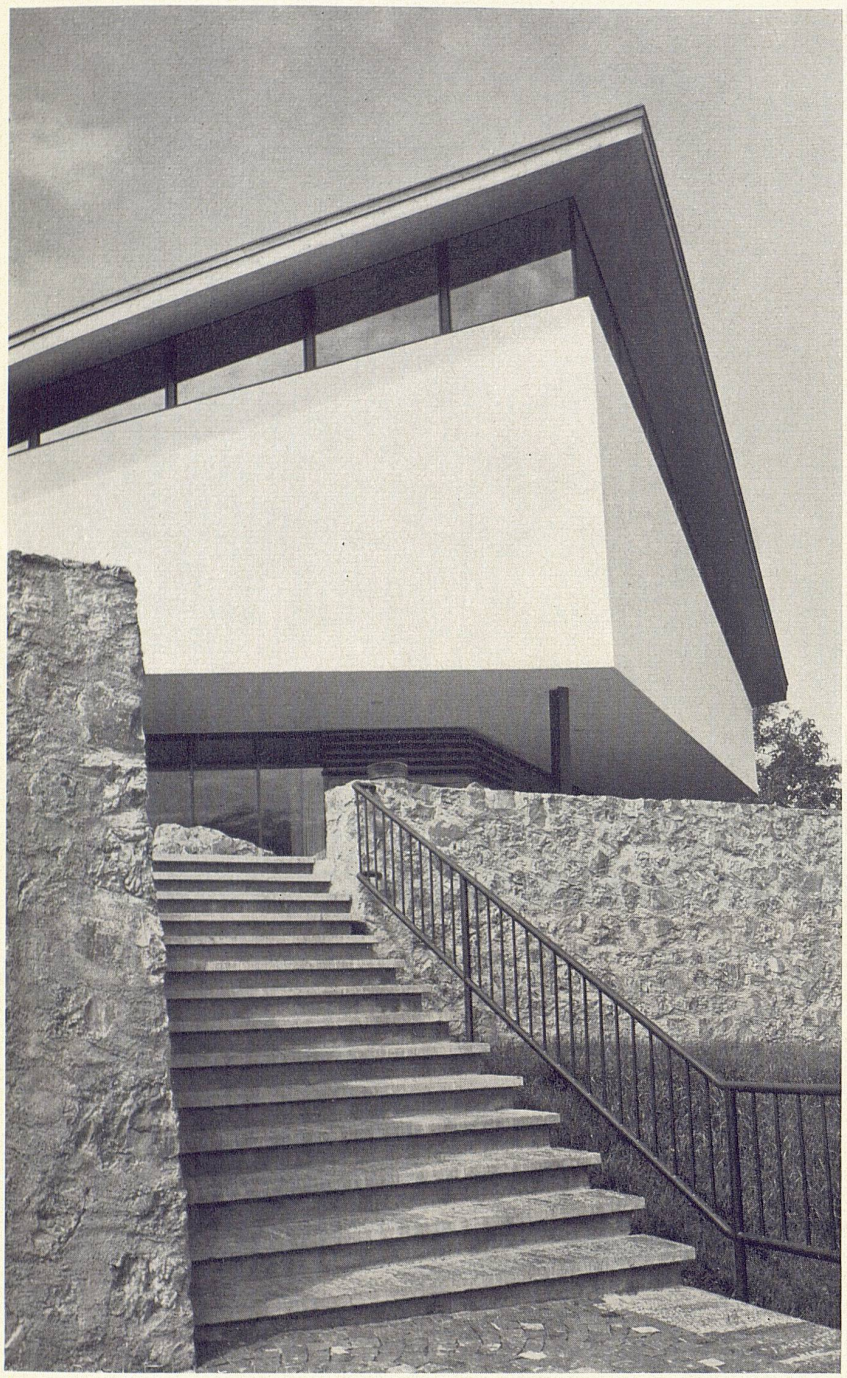
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Gemeindesaal in Niederurnen



1

1
Aufgang zum Saalbau
Salle commune de Niederurnen. Escalier d'accès
Main stairs with access to the community hall at Niederurnen

1955/56, Hans Leuzinger, Architekt BSA/SIA, Zürich
Hans Howald, Architekt, Zürich
Ingenieur: Dr. Gustav Kruck, Zürich

Der Bau, auf dessen Projekt wir bereits früher hingewiesen haben, konnte im Herbst 1956 als Schenkung eines Bürgers an seine Gemeinde vollendet werden. Er soll für Gemeindeversammlungen dienen und vor allem kulturelle und künstlerische Veranstaltungen ermöglichen. Den Schülern des benachbarten Schulhauses steht er für Feierlichkeiten und Singübungen zur Verfügung, wobei zu diesem Zweck vornehmlich die Eingangshalle auf Erdgeschoßhöhe Verwendung findet. Der Donator wünschte ein bescheidenes Raumprogramm, das sich aber den verschiedenen Veranstaltungen gut anpassen kann. Von Bewirtungsmöglichkeiten wurde bewußt abgesehen.

Als Bauplatz konnte die Gemeinde ein passendes Grundstück, in schönster Lage über dem zu seinen Füßen in der Ebene sich ausbreitenden Dorfe erwerben. Hinter dem Bau steigt ein alter terrassierter Rebhang bis zur Kuppe des Bergsporns, einer ursprünglichen Burgstelle, auf. Der Zugang erfolgt über eine Freitreppenanlage, die zu einer dem Bau vorgelagerten Terrasse führt. Diese gewährt eine weite Aussicht über die obere Linthebene, das Walenseebecken und die Glarner Berge.

Das gegebene Raumprogramm mit einem Saal im Obergeschoß, der heute in verschiedenen Bestuhlungsarten 260 bis 340 Personen aufnehmen kann, sowie die vorgesehene Lage an einer Hangkante führten zu einem straff zusammengefaßten symmetrischen Baukörper, der sich über einem Sechseck aufbaut. Das Prisma der Wände und das nach vorn ansteigende Satteldach bilden zusammen einen kristallartigen Baukörper, der sich trotz seiner ragenden Giebelfront selbstverständlich in den ansteigenden Bergsporn einfügt. Die im Erdgeschoß außen und im Obergeschoß innen sichtbare Frontstütze (DIN 20) löst sich durch ihre Schrägstellung von den Saalwänden und steht frei vor dem Eingang.

Das Erdgeschoß besteht im Äußeren aus Sichtbeton mit eingelegten Natursteinen. Das Obergeschoß hebt sich als hell verputzter Baukörper von seinem Sockel ab. Das Dach wurde mit schwarzem Eternitschiefer eingedeckt und mit hölzernen Schneefanglatten versehen.

Von der vorgelagerten Terrasse gelangt man durch einen Windfang in die Eingangshalle, welche ihr Licht durch die frontseitigen Glaswände empfängt und von der zu beiden Seiten die notwendigen Nebenräume abgetrennt sind.

Der Fußboden besteht aus Spachtelbelag, die Wände aus Sichtbackstein (Rohbausteine der Zürcher Ziegeleien) und Sichtbeton.

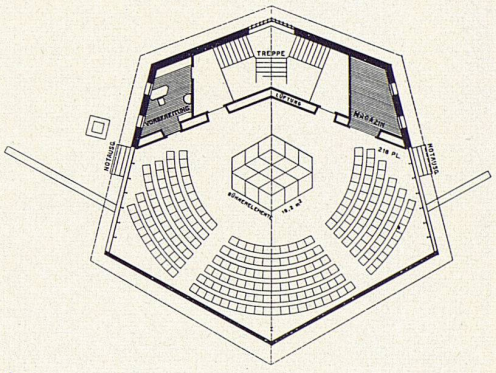
Die massive Treppe, die sich auf einem Mittelpodest in zwei Läufe teilt, führt direkt zu den beiden Saaleingängen. Das Obergeschoß kragt talwärts über die Eingangshalle vor und ermöglicht dadurch einen sechseckigen Saal von ca. 230 m² Grundfläche. Der Raum erhält hohes Stirnlicht sowie tiefliegendes Seitenlicht und wird durch das Spiel seiner Begrenzungsflächen und den Wechsel der verwendeten Materialien gestaltet. Auf der Rückseite sind beidseits der Treppenaufgänge ein Vorbereitungsraum und ein Magazin abgetrennt.

Eine feste Bühne im Gemeindesaal wurde nicht vorgesehen, doch erlauben Holzelemente das rautenförmige Zusammenstellen eines Podests bei entsprechenden Darbietungen. Auf diese Weise wird die Bestuhlungsart des Raumes keineswegs fixiert, und es besteht die Möglichkeit, die Zuhörer in verschiedenen Richtungen und Anordnungen zu gruppieren.

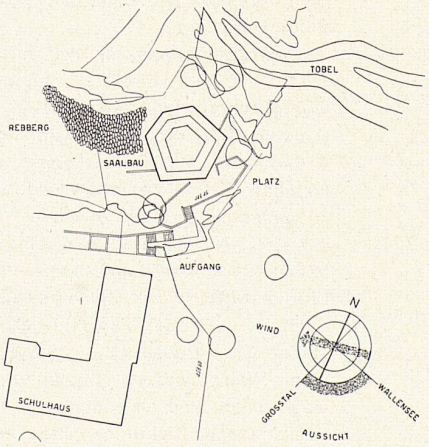
2

Die Akustik des Raumes erwies sich bei musikalischen Darbietungen wie auch bei Vorträgen als außerordentlich vorteilhaft. Die polygonale Raumform vermeidet parallel stehende Flächen; die im Raum sichtbare, sternförmige Stahlkonstruktion bewirkt eine diffuse Deckenreflektion, und die Naturholzverkleidung von Decken- und Wandflächen wirken als Schallabsorption. Durch das Zusammenwirken dieser verschiedenen günstigen Faktoren wurden zusätzliche akustische Maßnahmen überflüssig.

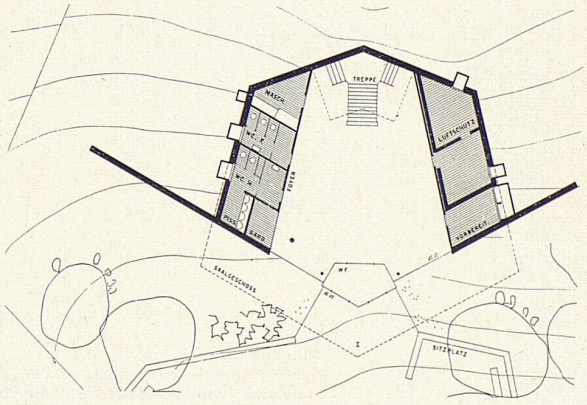
Der Saal wird durch ein Warmluftsystem (Gebr. Sulzer, Winterthur) beheizt, das an die Heizanlage des benachbarten Schulhauses angeschlossen ist. Bezüglich der Eisenkonstruktion des Daches verweisen wir auf den Aufsatz von Dr. Gustav Kruck, Ingenieur SIA, in der Schweizerischen Bauzeitung vom 19. Mai 1956.



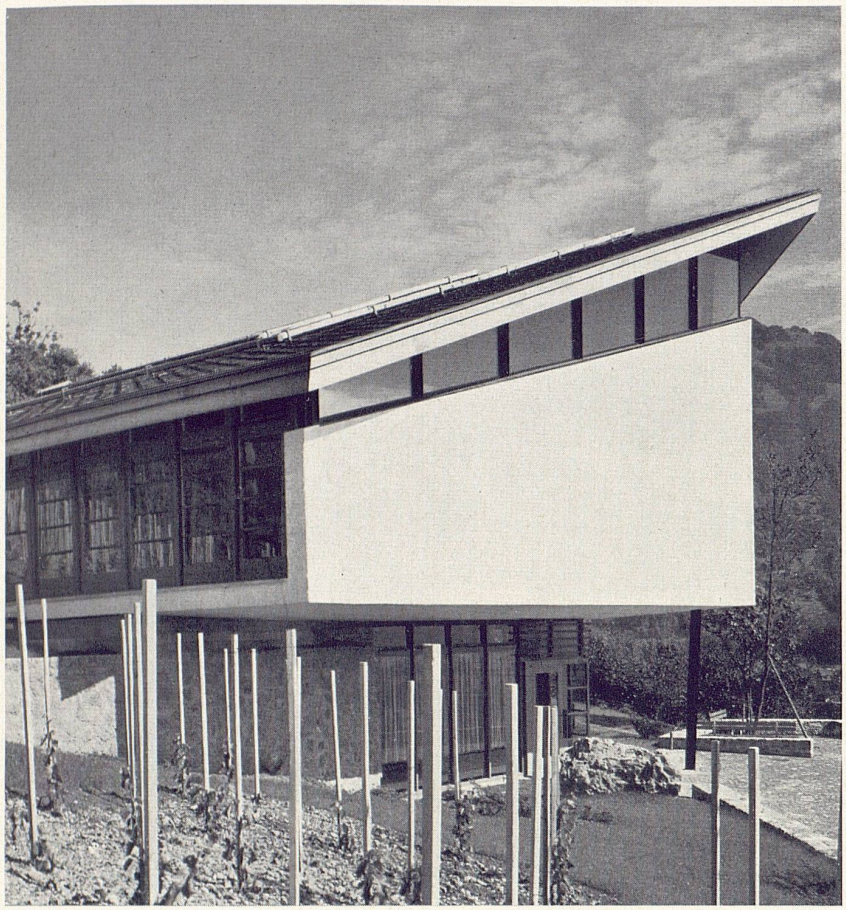
4



3

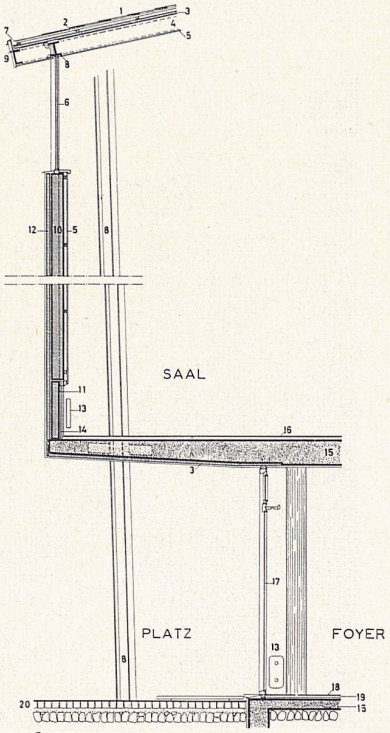


5

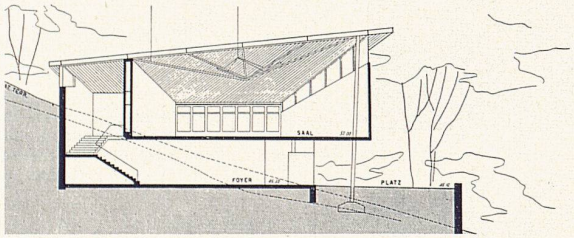


6

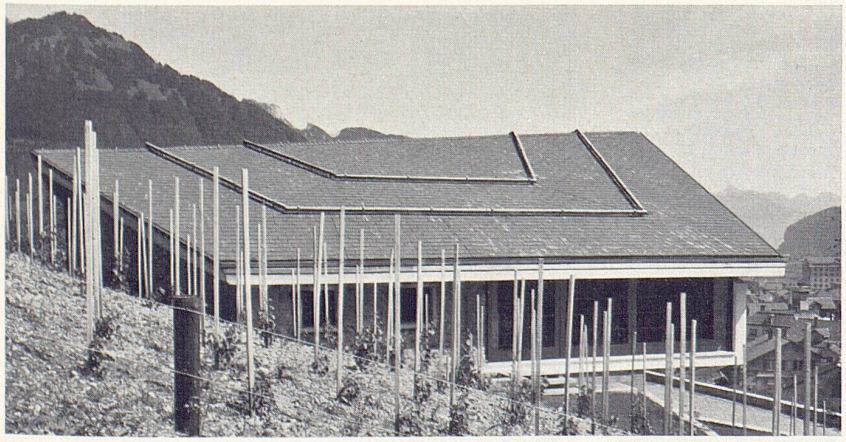
1 Eternitschindeln schwarz
2 Contre-Lattung
3 Durisol 5 cm
4 Holzausfachung 8/24 cm
5 Tannenschalung 18 mm
6 Verbundglas 2 × 5 mm
7 Wasserrinne
8 Stahlträger DIN 20
9 Stirnladen Lärche
10 Isolierstein 18 cm
11 Isolierstein 12 cm
12 Zelltonplatte 6 cm
13 Radiator
14 Kork 2 cm
15 Beton
16 Korkparkett 30 × 30 cm
17 Maschinenglas 7 mm
18 Spachtelbelag
19 Korkschrott
Asphaltgemisch 15 mm
20 Pflästerung



9



7



8

2
Saalbau mit Treppenanlage bei Nacht
Salle commune et escalier d'accès; vue prise la nuit
Community hall with access stairs at night

3
Situation 1 : 2000
Plan de situation 1 : 2000
Site plan

4
Obergeschoß mit Gemeindesaal ca. 1 : 500
Etage avec salle commune, env. 1 : 500
Upper floor with community hall, app. 1 : 500

5
Erdgeschoß mit Eingang und Foyer 1 : 500
Rez-de-chaussée, avec entrée et foyer
Groundfloor with entrance and lobby

6
Blick von Süden auf Eingangsvorplatz
Façade sud, avec terrasse devant l'entrée
South elevation with main entrance porch

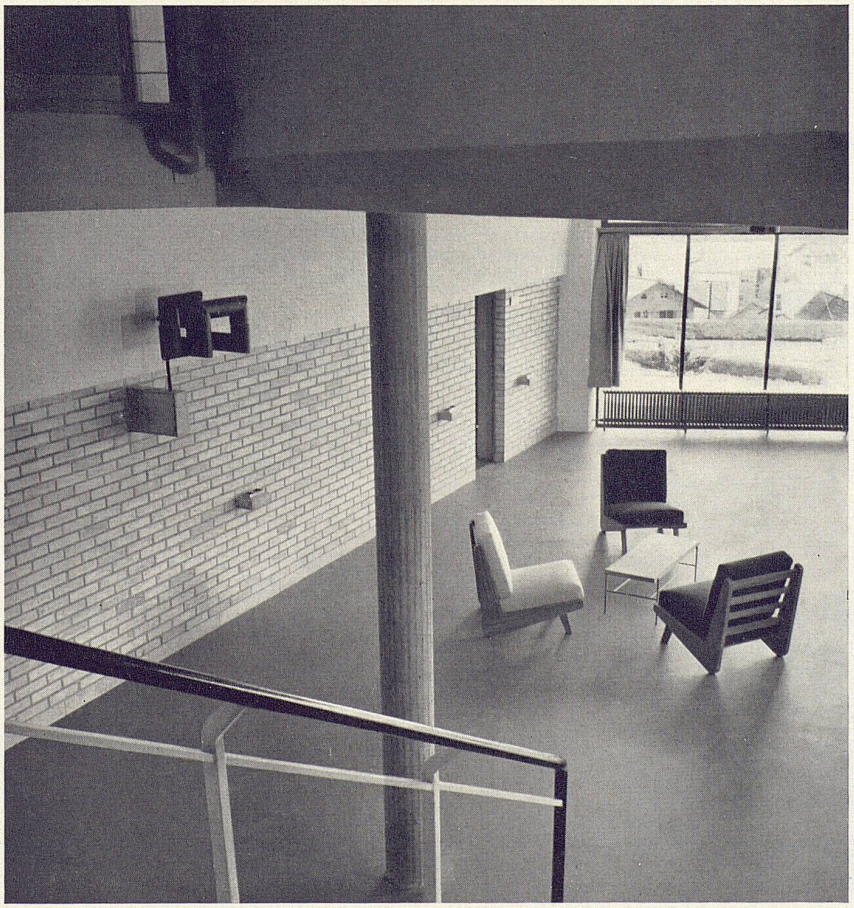
7
Querschnitt 1 : 500
Coupe transversale
Cross-section

8
Westseite
Façade ouest
West elevation

9
Detailschnitt durch Südfassade
Coupe de la façade sud
South elevation, cross-section

Photos: 1, 6, 8, 11, 13 Max Hellstern, Zürich
2, 10, 12, 14, 19 Schönwetter, Glarus

10



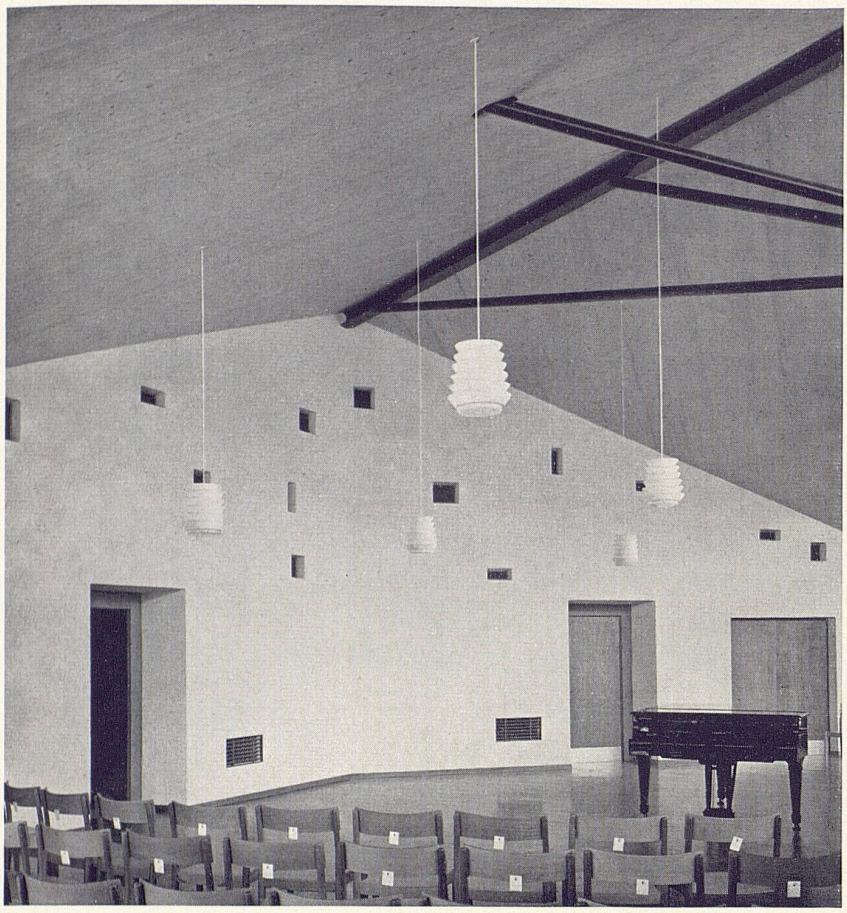
11

10
Der Gemeindesaal mit Konzertbestuhlung
La salle commune aménagée pour un concert
The community hall with concert arrangement of seats

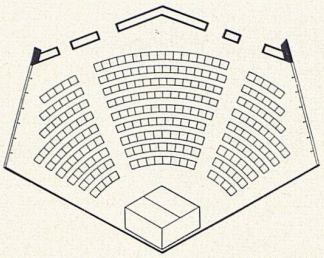
11
Blick in das Foyer
Le foyer
The lobby

12
Konzert im Gemeindesaal
Un concert dans la salle commune
A concert in the community hall

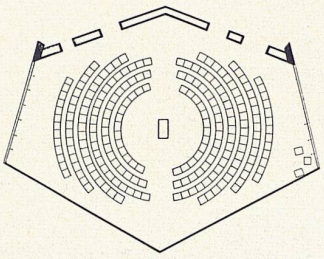
12



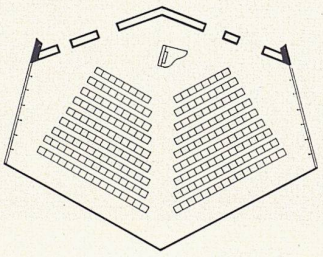
13



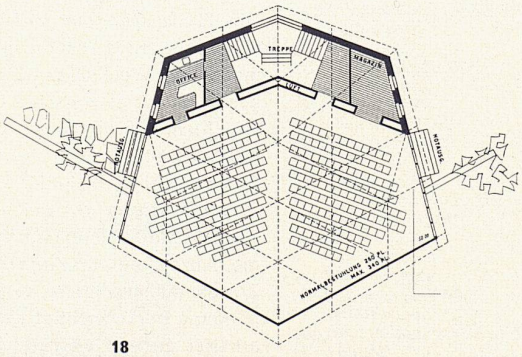
15



16



17



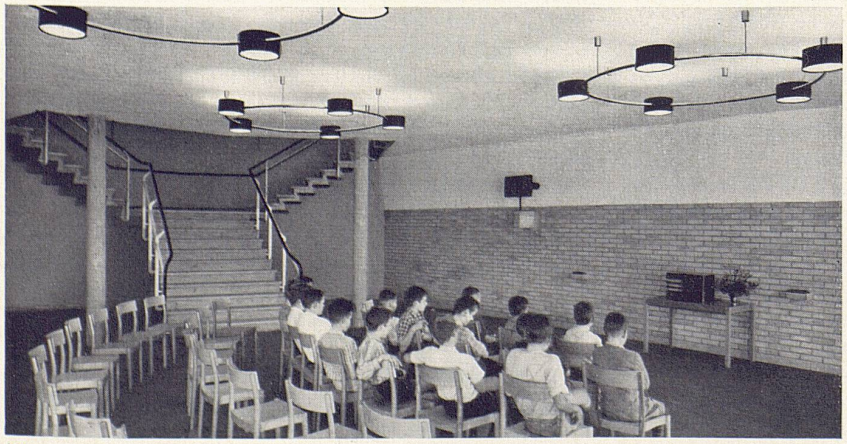
18

13
Stirnwand des Gemeindesaales mit Ventilationsöffnungen
Mur du fond de la salle, avec ouvertures de ventilation
The rear wall of the community hall with ventilation inlets

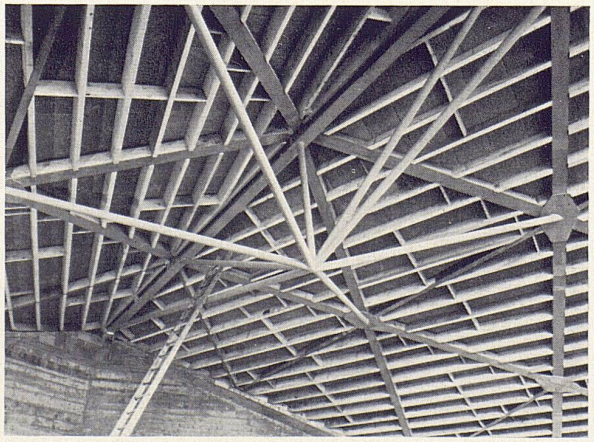
14
Schulklasse bei einer Schulfunksendung im Foyer
Une classe scolaire dans le foyer lors d'une émission de Radio Ecole
A group of schoolchildren in the lobby, listening to an educational radio transmission

15–18
Bestuhlungsvarianten des Gemeindesaales
Diverses variantes d'aménagement de la salle commune
Different alternatives of how the seats of the community hall can be arranged

19
Sternförmige Versteifung der Dachkonstruktion aus Stahlröhren vor der Verkleidung
Etaiement étoilé de la toiture en tubes d'acier, avant l'exécution du revêtement
Star-shaped reinforcements of the roof construction consisting of steel tubes; picture taken before coating



14



19